



"Streets of Europe" - Jugendliche aus den Sindelfinger Partnerstädten hatten eine fantastische Zeit zusammen Foto: Julia Bosch

Mit Theaterperformance Grenzen überwinden

Von Julia Bosch

SINDELFFINGEN. Auf der Bühne sieht man fünf junge Pärchen, die in einem Café sitzen und sich verliebt anschauen. Ein Liebeslied ertönt und alle zehnten singen mit, während sie rote Papierherzen hin und her schwenken. Danach verlassen sie nacheinander das Café, bis auf das Pärchen in der Bühnenmitte. Sie bleiben sitzen und lassen sich weder von der Zeit noch von der Bedienung vertreiben. Alles scheint perfekt, bis zwei Mädchen die Bühne betreten, offenbar die Kinder des jungen Mannes. Sie schreien ihn auf verschiedenen Sprachen an. Auch wenn man nicht genau versteht, was sie ihm vorwerfen, ist die Botschaft mehr als deutlich. Seine Geliebte beschimpft ihn nun ebenfalls und stürmt von der Bühne, die Kinder schreien weiter und am Ende bleibt der junge Mann zurück, wirft die Hände zum Himmel und ruft typisch italienisch: "Mamma Mia!" Das Publikum ist begeistert, klatscht und lacht mit.

Am Donnerstagabend präsentierten 36 Jugendliche aus sechs Partnerstädten im Theaterkeller ihre gemeinsam erarbeitete Performance "Streets of Europe - city of love and broken dreams". Dabei zeigten sie zwölf Szenen, die teilweise zum Lachen, aber dann auch wieder sehr ernst waren: Es ging um Armut, Einsamkeit oder Ängste, aber auch um Träume, Zusammenhalt und Liebe.

Sindelfingen ist schon zum dritten Mal Schauplatz der Aktion

Schon zum dritten Mal in Folge war Sindelfingen Schauplatz des internationalen EU-Projektes "Jugend in Aktion". Dem Verein Initiative Städtepartnerschaften Sindelfingen (ISPAS) ist es in Zusammenarbeit mit dem Europabüro der Stadt Sindelfingen gelungen, die Verantwortlichen von "Jugend in Aktion" davon zu überzeugen, dass das internationale Kulturprojekt "Streets of Europe" den europäischen Gedanken unter Jugendlichen befördert.

Dazu bekam das Projekt aus EU-Geldern die stolze Summe von insgesamt 25000 Euro bewilligt. Im April dieses Jahres bekamen die Jugendlichen aus den Partnerstädten Chelm, Corbeil-Essonnes, Dronfield, Győr, Sondrio und Sindelfingen

den Auftrag, mit Einwegkameras Fotos zu schießen. Auf denen sollten sie festhalten, was ihnen in ihrer Stadt besonders gefällt und was sie abstößt. Im Rahmen der Sindelfinger Europawochen im Mai suchten die jeweiligen Delegationen aus den Partnerstädten die interessantesten Fotos aus.

Vom 5. Juli bis gestern fand dann das dritte internationale Jugendkultur-Treffen in Sindelfingen statt, wobei die Performance und anschließende Party am Donnerstagabend den Ausklang bildeten. In dieser Woche nahmen die Jugendlichen an einem vielseitigen Programm teil, verbrachten ein Wochenende im Balingen "Haus der Volkskunst" und bekochten sich abends gegenseitig mit Gerichten aus ihrer Heimat in der Klostersgarten-Hauptschule.

Vor allem aber entwickelten sie in dieser Zeit zusammen mit den Theaterpädagoginnen Annette von der Mülbe und Anke Marx sowie dem Sindelfinger Theatermacher Ulrich von der Mülbe eine gemeinsame szenische Performance - abgestimmt auf die ausgewählten Fotos. Das Ergebnis dieser Arbeit wurde am Donnerstag unter großen Beifallsstürmen im Sindelfinger Theaterkeller präsentiert.

Geprobt und getanzt wurde jeden Tag

"Wir haben jeden Tag geprobt", erzählt Theaterpädagogin Anke Marx nach der Performance. "Nur am Montag war theaterfrei, da waren die Jugendlichen in Stuttgart." Sie und ihre Kollegin Annette von der Mülbe sind noch ganz außer Atem von der Performance. "Es war eine tolle Woche, absolut unbeschreiblich", schwärmt Annette von der Mülbe. "Es war unheimlich viel Arbeit, aber auch sehr schön: Abends stellten die Jugendlichen den anderen ihre jeweilige Heimat vor - und am Ende haben wir immer alle getanzt", erzählt die Theaterpädagogin lachend.

Da ging es teilweise sogar so wild her, dass ihr Vater und Theatermacher Ulrich von der Mülbe inzwischen einen Gipsfuß hat und auf Krücken gehen muss: Er hatte sich beim Tanzen verletzt. Doch dieser kleine Unfall tat der guten Stimmung am Donnerstagabend keinen Abbruch: Auch nach der Performance hörte man die Jugendlichen noch hinter der Bühne singen und feiern - ein perfektes Beispiel für ein Projekt von Jugendlichen, das sprachliche, soziale und Bildungsgrenzen überwindet.